



## Presseinformation

Pressestelle der DRF  
Raiffeisenstraße 32  
70794 Filderstadt  
presse@drf.de

Petra Hentschel  
Telefon: 0711/7007-2203  
Telefax: 0711/7007-2279  
petra.hentschel@drf.de

Eva Baumann  
Telefon: 0711/7007-2204  
Telefax: 0711/7007-2279  
eva.baumann@drf.de

30.01.2006

### Luftrettung 2005

## 681 Einsätze des DRF-Rettungshubschraubers

Niebüll. 681 Einsätze hat der in Niebüll stationierte Rettungshubschrauber der DRF (Deutsche Rettungsflugwacht e. V.) vom 1. April bis 31. Dezember 2005 geleistet.

Dabei war die Besatzung von „Christoph Europa 5“ unter anderem zur Rettung von 113 Herzinfarktpatienten im Einsatz. 58 Schlaganfallpatienten wurden notärztlich versorgt und auf dem schnellsten Weg zur Behandlung in eine Spezialklinik transportiert. 63 Unfallopfer mit Schädel-Hirn-Verletzungen verdanken den Rettern der DRF ebenfalls schnelle medizinische Hilfe. „Christoph Europa 5“ leistete 64 grenzüberschreitende Einsätze nach Dänemark.

Mit der Indienststellung des DRF-Rettungshubschraubers am Krankenhaus Niebüll fiel der Startschuss für die erste grenzüberschreitende Luftrettung zwischen Deutschland und Dänemark. Der Niebüller Hubschrauber wird für Notfalleinsätze und dringende Transporte von Intensivpatienten zwischen Kliniken eingesetzt. Dazu ist er mit allen medizintechnischen Geräten ausgestattet, die für eine optimale Patientenbetreuung notwendig sind. „Christoph Europa 5“ ist täglich von 7 Uhr morgens bis Sonnenuntergang einsatzbereit. Neben seinen Einsätzen im nördlichen Schleswig-Holstein wird der DRF-Hubschrauber auch für Luftrettungseinsätze in Süddänemark alarmiert. Dabei handelt es sich um ein Pilotprojekt der DRF, des dänischen Rettungsdienstbetreibers Falck, des deutschen Landkreises Nordfriesland und des dänischen Verwaltungsbezirkes Sønderjyllands Amt. Die Kooperationspartner erhalten eine EU-Projektförderung nach Interreg III A, einer Gemeinschaftsinitiative der Europäischen Union zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen den grenzüberschreitenden Regionen.

Mit diesem Pilotprojekt verbessert sich die Notfallversorgung in den genannten deutschen und dänischen Regionen, vor allem für die Landbevölkerung, die Bewohner der Nordfriesischen Inseln sowie des Westküstenbereichs des dänischen Verwaltungsbezirks Sønderjyllands Amt. In den Sommermonaten profitieren zusätzlich tausende Touristen, die im Norden Schleswig-Holsteins und in Süddänemark Urlaub machen, von den Möglichkeiten der Luftrettung.

Drei erfahrene DRF-Piloten, drei DRF-Rettungsassistenten und 23 Notärzte sind an Bord des Hubschraubers im Einsatz. Drei der Notärzte sind als Deutsche in Dänemark tätig.

## **500. Einsatz für Christoph Europa 5**

Seinen 500. Einsatz leistete "Christoph Europa 5" am 16. September 2005. In St. Peter Ording war ein älterer Patient kollabiert und musste reanimiert werden. Ein ortsansässiger Arzt begann bereits vor Ort mit der lebensrettenden Erstversorgung des Patienten bis der DRF-Rettungshubschrauber eintraf. Nach erfolgreicher Reanimation wurde der Patient in die Husumer Klinik geflogen. Aufgrund der schnellen medizinischen Erstversorgung konnte der Patient bereits wenige Tage später aus der Klinik entlassen werden.

### **Einsatz auf Amrum**

Im Oktober wurde der Rettungshubschrauber "Christoph Europa 5" zu einem Notfall auf Amrum alarmiert. Eine ältere Dame war während eines Spaziergangs mit ihrem 5-jährigen Enkel in den Dünen auf einem schmalen Weg umgeknickt und hatte sich das Sprunggelenk gebrochen. Der kleine Junge eilte zum nächst gelegenen befestigten Weg und bat andere Spaziergänger um Hilfe. Die alarmierte Rettungsleitstelle in Husum forderte den in Niebüll stationierten Rettungshubschrauber "Christoph Europa 5" an. Die Besatzung landete mit dem Hubschrauber zunächst am Strand, da man auch aus der Luft die Patientin nicht finden konnte. Gemeinsam mit der Besatzung des zusätzlich angeforderten Rettungswagens fand die DRF-Crew kurze Zeit später die Verunglückte weitab vom Landeplatz in den Dünen. Der DRF-Notarzt versorgte die Patientin medizinisch, während der Pilot einen Landeplatz in den Dünen erkundete. Anschließend wurde die Patientin mit ihrem Enkel in die Niebüller Klinik geflogen.

### **Die DRF (Deutsche Rettungsflugwacht e.V.)**

Auf Initiative der Björn-Steiger-Stiftung e. V. wurde 1972 die DRF (Deutsche Rettungsflugwacht e. V.) gegründet und damit eine Basis für die zivile Luftrettung in der Bundesrepublik Deutschland geschaffen. Seit ihrer Gründung hat die gemeinnützige DRF bereits mehr als 325.000 Rettungseinsätze geleistet. Zusammen mit Partnern in Deutschland, Österreich und Italien bildet die DRF heute die Luftrettungsallianz TEAM DRF. An 42 Luftrettungszentren stehen über 50 Hubschrauber für Notfalleinsätze und den Transport von Intensivpatienten zwischen Kliniken bereit. Über die regionale Luftrettung hinaus setzt die DRF vier Ambulanzflugzeuge für weltweite Patienten Transporte ein.

In Deutschland hat jeder Betroffene Anspruch auf den Einsatz eines Rettungshubschraubers, wenn dies medizinisch erforderlich ist. Die Kosten der Luftrettung werden bundesweit allerdings nicht im vollen Umfang durch die gesetzlichen Krankenkassen getragen. Für einen erheblichen Prozentteil der Kosten muss die DRF selbst aufkommen. Das ist ihr nur durch die Unterstützung von Fördermitgliedern und Spendern möglich. In vielen Orten gehen deshalb Beauftragte der DRF (Deutsche Rettungsflugwacht e.V.) von Tür zu Tür, um über die Arbeit der gemeinnützigen Luftrettungsorganisation zu informieren und Fördermitglieder zu werben. Sie sammeln an den Haustüren kein Geld, tragen Dienstkleidung und können sich ausweisen.

Fragen zur Fördermitgliedschaft beantwortet das DRF-Service-Team auch gerne telefonisch: Montag bis Freitag von 8.00 bis 20.00 Uhr, Telefon: 0711-70072211. Die DRF im Internet: [www.drf.de](http://www.drf.de)

**Hinweis für die Redaktion:**  
Kostenlose DRF-Pressefotos im Internet unter:  
[www.drf.de/DRF-Bilderdownload.htm](http://www.drf.de/DRF-Bilderdownload.htm)